

20.12.2024

Dringender Gesprächsbedarf in Form eines Runden Tisches zur ASP mit allen Beteiligten

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt eine massive wirtschaftliche Bedrohung für die schweinehaltenden Betriebe in Deutschland dar. Auch wenn das Infektionsgeschehen augenblicklich ruhig erscheint, ist es aus fachlicher Sicht nur eine Frage der Zeit, bis die Seuche in Regionen, in denen die Schweinehaltung ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor ist, ankommt.

Wie Ihnen bekannt ist, kommt es bei ASP-Ausbrüchen zur Einrichtung großräumiger Sperr- und Restriktionszonen. Die in den Restriktionszonen liegenden Betriebe stehen nun vor der fast un-lösbaren Aufgabe, Schlachtschweine zu kostendeckenden Preisen zu vermarkten. Zwar besteht die rechtliche Möglichkeit, mit einer entsprechenden Kennzeichnung, das Fleisch aus den Restriktionszonen ohne weitere Einschränkungen zu vermarkten, jedoch wird dieses Fleisch vom Lebensmitteleinzelhandel und Teilen der verarbeitenden Industrie nicht abgenommen. So bleibt betroffenen Betrieben oftmals nur der Vermarktungsweg über das gebrühte Fleisch, welcher hoch defizitär ist. Dieser Zustand ist ethisch und finanziell aus unserer Sicht nicht hinnehmbar.

Wir möchten Sie daher bitten, kurzfristig einen runden Tisch mit Vertretern der Erzeugung, Verarbeitung und des Handels einzuberufen, um eine Selbstverpflichtung der gesamten Wertschöpfungskette für die Vermarktung von Schweinefleisch aus den Restriktionszonen zu erreichen.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Rückfragen zur Verfügung.

Freundliche Grüße